

DER POSTILLION



53. Ausgabe: Mai 2016

Informationsblatt des VMV Volksmusikvereins
Verein für bairische Kultur e.V.

Auswanderer im östlichen Donaauraum Ein Musikant erzählt: Der Adlkofener Dreigesang



aus Völker, Staaten und Kulturen, Gg. Westermann Verlag 1965., S. 67

Auswanderung – Die Schwabenzüge

Nach den Türkenkriegen (1552-1716) waren das Königreich Ungarn, Slawonien, Batschka und Banat fast menschenleer. Prinz Eugen von Savoyen hatte mit seinen Truppen die Ländereien im Oktober 1716 befreit. Noch im gleichen Jahr beauftragte er Claudius Florimund Graf von Mercy (1666-1734) mit der Errichtung und Verwaltung der neuen kaiserlichen Provinz. Das Land war verwüstet und versumpft. Im Banat lebten nur wenige Rumänen und Serben, so dass eine systematische Neubesiedelung notwendig war. Dafür wurde extra ein Kolonistenwerbessystem entwickelt. So kam es, dass spezielle Werber vorwiegend deutschstämmige Untertanen aus dem Westen und von außerhalb der westlichen Grenzen des Hl. Röm. Reiches zur Umsiedlung bewegen sollten. Neben den staatlichen Bemühungen der Habsburgermonarchie waren auch private Großgrundbesitzer im Königreich Ungarn, wie z.B. kirchliche Grundherren, bestrebt, die Ländereien neu zu besiedeln.

Die Bevölkerung in Deutschland litt unter unerträglichen wirtschaftlichen und politischen, sowie sozialen Verhältnissen. Viele standen unter Leibeigenschaft, hatten also keine Rechte - nur Pflichten und konnten sogar auf Befehl des Fürsten verkauft werden, um die leeren Staatskassen zu füllen. Starke Bevölkerungszunahmen in den sozialen Schichten, Missernten und Naturkatastrophen, sowie Erhöhung der Steuerlast bei gleichzeitiger Verarmung der Bevölkerung

(1712) waren die Sorgen der Zeit. Die Versprechungen der Werber auf eine kostenfreie Reise, großzügige finanzielle Unterstützung vom Wiener Hof und Befreiung aus der Leibeigenschaft, erschienen vielen Menschen als einzige Hoffnung.

Vorwiegend aus der Pfalz, Schwaben, Rhein- und Mainfranken, sowie Elsass, Lothringen, Bayern, Böhmen und Innerösterreich fanden sich Auswanderungswillige. Und so kam es zur 1. großen Auswanderungswelle (1722-1726). Die neuen Nachbarn im mittleren Donauraum (Ungarn, Südslawen und Rumänen), aber auch bulgarische, slowakische und tschechische Auswanderer nannten die deutschen Siedler, ungeachtet ihrer wahren Herkunft, einfach „Schwaben“. Diese identifizierten sich auch schon bald mit dieser Bezeichnung. Insgesamt gab es 3 große Schwabenzüge: 1763-1772 den zweiten und von 1782-1787 einen dritten. Zwei weitere, kleinere sollten noch folgen. Bereits seit 1686 gab es ähnliche Ansiedlungen und 1689 wurde von Kaiser Leopold I. das erste Ansiedlungspatent für die pannonische Tiefebene (Landschaft zwischen Donau und Save) ausgestellt. Er und seine Nachfolger Josef I., Karl VI., Maria Theresia und Josef II. strebten danach, aus den dünn besiedelten Gebieten Pannoniens einen ertragreichen und christlichen Lebensraum zu machen. Unter den Kaisern Leopold II. und Franz II. wurde die Kolonisation fortgesetzt und zeitweise war Deutsch sogar die Amtssprache im Banat. Im Zeitraum von 1692-1786 fanden dort ca. 150 000 Menschen eine neue Heimat. Von 1700



Baumgartner Friseure, Bahnhofstraße 34,
Dingolfing, Tel. 0 87 31 - 72 959

BAUMGARTNER FRISEURE

DINGOLFING | MARKLKOFEN | LOIZENKIRCHEN

Bahnhofstraße 34

Hauptstraße 14

Hauptstraße 55

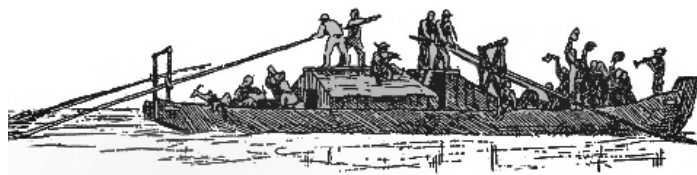
Tel. 087 31 / 7 29 59

Tel. 087 32 / 9 37 10 71

Tel. 087 44 / 2 72

bis 1778 lag das Verhältnis Rumänen/Serben zu den Deutschen 5:1. Die staatliche Besiedelung bevorzugte hauptsächlich das Banat und die Batschka.

Hatte sich eine Familie zur Auswanderung entschlossen, mussten notwendige Ausweispapiere wie Reise-/Passierscheine oder Manumissions-scheine (Entlassung aus der Leibeigenschaft), manchmal sogar die Taufscheine, für die einzelnen Sippenangehörigen besorgt werden. All ihre Habe musste, oft unter Wert, verkauft werden, bevor sie sich zu Fuß auf den Weg machen konnte. Häufig nur mit einem Handwagen voll Kleidung und Verpflegung zogen sie mitunter wochenlang zum nächsten Donauhafen (z.B. Ulm, Donauwörth, Günzburg oder Regensburg) um sich auf eines der wöchentlich fahrplanmäßig verkehrenden Transportschiffe nach Wien zu begeben. Die sogenannten „Schwabenzillen“ oder „Ulmer Schachteln“ waren flache, plattenartige Wasserfahrzeuge mit typischen Aufbauten, die in knapp einer Woche Wien erreichten, wo sie bereits bei Nussdorf in den Donaukanal fuhren und in der Rossau landeten. Dort übernachteten sie in Gasthäusern, auf den Schiffen oder schliefen im Freien. Bald nach der Ankunft in Wien mussten sich die Familienvorstände im Palais Traun melden, wo sie Reisepässe und pro Person 6 Gulden, 3 in Wien und 3 in Ofen (Budapest), erhielten, mit denen sie die Reisekosten und die Verpflegung beim Schiffsführer beglichen. Die meisten



Ulmer Schachtel (Bild Wikipedia)

Schwabenzillen fuhren bis Titel in der Südbatschka (Einmündung der Theiß in die Donau) oder bis Perlas im Südbanat. Hier übernahm der Banater Bevollmächtigte der Landesverwaltung die Ansiedler. Die Schwabenzillen wurden zerlegt und als Holz für den Hausbau verwendet. Der Weitertransport geschah normalerweise mit Ochsen- oder Pferdefuhrwerken. Am Ziel angekommen (z.B. Temeschburg) wurden die Neusiedler registriert und ihnen die Reisepässe abgenommen. Nun begann die Verteilung auf jene Ortschaften, in denen sie untergebracht werden sollten. Bis sie dort aber ihr neues Leben mit Haus und Landwirtschaft beginnen konnten, dauerte es oft sehr lange. Die Hälfte der donauschwäbischen Siedler stammte aus Bauernhöfen. In der Batschka waren etwa ein Drittel der Siedler Handwerker und Händler (Professionisten), der Rest waren ehemalige Soldaten, die nach 1763 hier angesiedelt wurden. Ferner entstanden in Slawonien (Gebiet in Kroatien) und Syrmien (ist heute zu 2/3 serbisches u. zu 1/3 kroatisches Gebiet) vor allem

Märkte und Städte.

Die ausgewanderten Bauern hatten mit ihrer alten Heimat eine hochentwickelte Bodenkultur zurückgelassen. Im Banat angekommen, erwartete sie je-

§

Rechtsanwälte

Heidi Birnkammer
Joachim Rogos

Heidi Birnkammer
Rechtsanwältin **und**
Fachanwältin für Familienrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:
– Familien- und Erbrecht
– Allgemeines Zivilrecht
– Verkehrsrecht

Joachim Rogos
Rechtsanwalt

Tätigkeitsschwerpunkte:
– Strafrecht
– Privates Baurecht
– Verwaltungsrecht

84144 Geisenhausen · Lorenzerstraße 14 · Telefon 08743/13 46
Fax 08743/71 46 · e-mail: raebirnkammer@t-online.de · www.Kanzlei-Birnkammer.de

doch ein erst vor kurzem entwässertes Sumpfland, das jahrhundertlang verwahrlost, verwildert und mit Gestrüpp überwuchert war. Durch Beharrlichkeit und Fleiß, sowie ihrer landwirtschaftlichen und handwerklichen Erfahrung, konnten sie das Land kultivieren. Dennoch war der Aufbau einer Lebensexistenz und einer neuen Gemeinschaftsordnung eine große Herausforderung, die durch Krankheiten wie Sumpffieber und Cholera noch erschwert wurde. Auch die von Heeren aus dem Osten eingeschleppte Pest (1738-1739) erhöhte die Sterblichkeitsrate enorm. Erst die Sanitätskommission der Landesverwaltung konnte die Krankheiten eindämmen. Trotzdem wurde die Bevölkerung wiederholt von ihnen heimgesucht. Von den 80.000 deutschen Siedlern starb jeder Dritte durch diese Krankheiten. Dennoch bauten sie Städte, Dörfer, Kirchen und Schulen und machten aus dem Sumpfland die Kornkammer Europas. Mit Mut, Tatendrang und Freiheitsliebe überwandern sie alle Hindernisse, Krankheiten und Heimweh. Mit den Jahren verschmolz die Bevölkerung und es entstanden die Banater Schwaben, mit eigenem banat-schwäbischen Dialekt, Brauchtum und Sitten, die durch die Generationen weitergetragen wurden. Küche und Essgewohnheiten der Siedler passten sich an und machten die ba-

nat-schwäbische Küche zu einer der vielfältigsten in Europa. 1827-1828 erfolgte die letzte geschlossene Ansiedlung. Im Banater Bergland entstanden deutsche Dörfer mit Waldbauern aus dem Bayerischen- und Böhmerwald. Im 19. Jahrhundert gab es noch vereinzelte Neusiedlungen und Neubelegungen aufgelassener Höfe. Seit dem Ende des 19. Jhd. bildeten sich nach dem Vorbild der deutschen Liedertafeln in Dörfern und Städten immer mehr Gesangsvereine. Meistens waren es Männerchöre oder gemischte Kirchenchöre. Sie traten oft dem Sängerbund bei und veranstalteten Sängerfeste und Wett-singen. Innerhalb der Ortschaften traten die Vereine bei Festlichkeiten und zur Unterhaltung auf. „Ehrenpflicht“ war es, bei Namenstagen oder Begräbnissen der Sänger oder Chorleiter aufzutreten. Übrigens: Der bekannte Dichter Nikolaus Lenau (geb. 1802 in Lenauheim) war ebenfalls ein Banater Schwabe. A.S.

Wichtige Mitteilungen

Kontoänderung

Ab 1. Mai ändert sich die Kontoverbindung des Vereinskontos. Die aktuelle Kontoverbindung befindet sich auf der letzten Seite des Heftes.

Internetagentur. didldu.de

Ihr Projekt in guten Händen • Die Full-Service-Agentur

www.internetagentur.didldu.de

+49 (0) 8709 / 50 799 50

Häusler Florian

Gepr. Web- / Chefentwickler &
Fachinformatiker (Schwerpunkt Systemintegration)

& Häusler Robert Music

Professioneller Musikunterricht

Volksmusik, Pop und Rock

HR-Music Angebote zu finden bei

www.didldu.de

+49 (0) 8709 / 2183

Am Griesberg 29

84172 Buch am Erlbach

Postillion per Mail

Ab dem Mai - Postillion ändert sich die Versandart. Da die Deutsche Post AG das Porto erhöht und zugleich die Serienbriefe unter 200 Briefe für eine Postleitzahlenregion ersatzlos gestrichen hat, müsste jeder Brief mit 1,45€ frankiert werden. Deshalb hat die Vorstand-schaft beschlossen, die Postillione zukünftig per E-Mail zu versenden. Sollte ein Mitglied damit nicht einverstanden sein, so sollte er sich bei Andrea Maier unter der E-Mail „anderl68.maier@gmail.com“ mel-

den. Es hat jedes Mitglied weiterhin die Möglichkeit, den Postillon per Post zu erhalten. Die Mitglieder, die ihn noch mit der Post bekommen, aber gerne umstellen würden, sollten sich ebenfalls melden. Die Postillione werden weiterhin auf allen öffentlichen Veranstaltungen des Volksmusikvereins und der Brauchtumpflege verteilt. Danke für Euer Verständnis.

Aus dem Vereinsleben



Ein Musikant erzählt...

Viele Jahre war der **Adlkofener Dreigesang** ein Aushängeschild der niederbayerischen Volkskultur im Landkreis Landshut. Wie bei allen Menschen macht auch das Alter vor einer Volksmusikgruppe nicht halt und wer nicht dauerhaft in den Medien präsent ist, wird wieder vergessen. Deshalb hat der Volksmusikverein im Landkreis Landshut die Reihe „Ein Musikant erzählt ...“ ins Leben gerufen, um den Musikanten- und Sängergruppen nochmals die Gelegenheit zu geben, etwas über ihre Gruppe, über Geschehnisse und Anekdoten zu berichten und vielleicht zu singen und zu musizieren.

Dazu hatten sich diesmal neben den zwei Sängern Norbert Meindl und Theo Härtl vom ehemaligen Adlkofener Dreigesang, die Hausmusik Kobler und Konrad Obermeier mit der Mundharmonika sowie einige Zuhörer im Gasthaus Kölbl in Berndorf eingefunden. Erster



Vorsitzender Toni Meier fungierte als Moderator und stellte den Sängern etliche Fragen über die Entstehung und die Auftritte, sowie die Aufnahmen, die sie gemacht hatten.

Norbert Meindl, Theo Härtl und Konrad Grüneis waren mit Willi Raum als Zitherbegleiter der ursprüngliche Adlkofener Dreigesang. Sie sind in Postau, in Landshut und in Wörth geboren und aufgewachsen und hatten einen Handwerksberuf erlernt. Nur Theo entschied sich für einen kaufmännischen Beruf. In ihren Familien wurde teilweise auch schon gesungen. Norberts Bruder sang gern Gstanzl und konnte etwas Harmonika spielen, Theos Mutter sang auch, allerdings Operetten. Konrad war Chorleiter und hatte eine Familienmusi (2 Töchter, 1 Sohn) und betreute auch andere Gruppen (Aichbachtaler Deandl, Birködrainer Stubenmusi). Mittlerweile sind die Adlkofener alle um die achtzig Jahre. Als Willi Raum ausschied, übernahmen Monika und Peter Kobler mit Akkordeon und Gitarre die Begleitung.



www.Gasthaus-Koelbl.de



*Dorffrestaurant, Festsäle
Feierstuben, Biergarten, Feststadl
Kegelbahnen, Busservice*

Aus unserer Hausbrauerei hausgebranntes Kellerbier

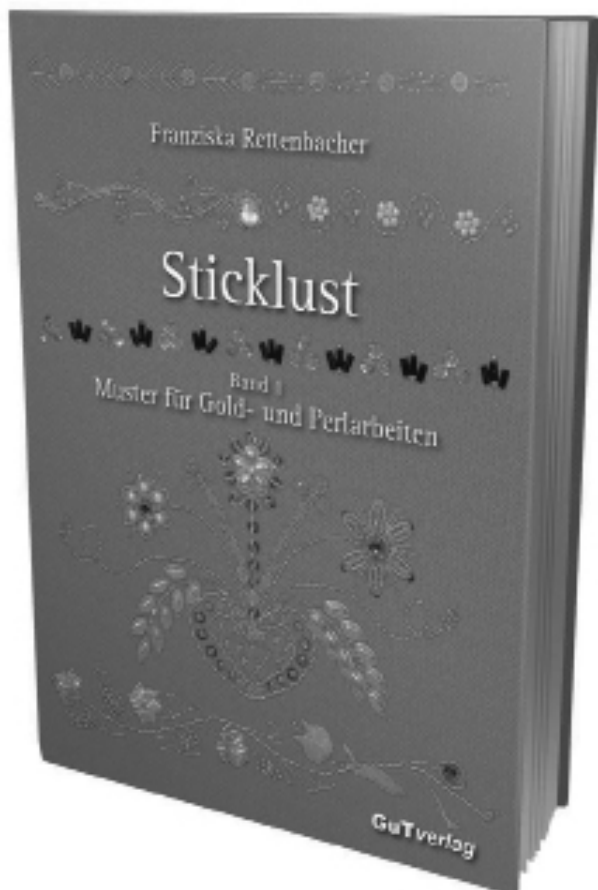
Kennengelernt hatten sich Norbert und Theo bei der Firma Käuffl-Boschdienst, wo sie damals zusammen arbeiteten. Im Batterie-lager der Firma hatten sie gemeinsam mit

Rudi Zirngibl das erste mal „Mia san zwoa Holledauer“ angestimmt. Norbert holte Konrad als musikalischen Leiter dazu und der machte begeistert mit. Vorbilder waren zuerst oberbayerische Gruppen wie die Samerberger Buam, Geschwister Hartbichler und die Riederer Sänger, da es Norbert in seiner Jugend arbeitsmäßig nach Berchtesgaden und auf den Samerberg verschlagen hatte. Vorbild war auch der Roider Jackl. Später kamen die Sangergruppen des Bayerischen Waldes ,wie die Arracher - und die Lamer Sänger dazu. Die ersten öffentlichen Auftritte waren ab 1972 bei den Heimatabenden des Trachtenvereins Adlkofen und bei Weihnachtsfeiern. In vielen Zeitungsausschnitten sind die Auftritte über die Jahre festgehalten. Circa dreißig Lieder und sechs Adventslieder hatten sie später im Repertoire. Sie traten sogar in den Sieben- und Dreizehn cimbrischen Gemeinden (Partnerschaften mit der Gemeinde Adlkofen, bzw. mit dem Landkreis Landshut) und in Verona / Oberitalien

auf. 1973 hatten sie auch am Zwieseler Finken teilgenommen. Hoagarten und Musikantentreffen in Griesbach bei Dingolfing, in Arth und in Landshut im Kochwirt, wurden vom Bayerischen Rundfunk mitgeschnitten und im Radio gesendet. Manchmal kann man sie dort noch hören. Einige Lieder gaben sie noch zwischendurch zu zweit zum Besten, Monika und Peter Kobler, sowie Konrad Obermeier trugen Musikstücke vor. Es war ein sehr unterhaltsamer, kurzweiliger Abend in angenehmer und lockerer Atmosphäre (T.M.)

Musikanten verbrachten lehrreiches Seminar

Ein harmonisches und lehrreiches, aber auch lustiges Wochenende verbrachten die Teilnehmer des Volksmusikseminars zur Osterwoche im Bildungshaus des Trachtenkulturzentrums in Holzhausen. Das garantierten schon die hochkarätigen Referenten, wie Markus Gromes aus



GuTverlag Rettenbacher OHG

Neuerscheinung 2016

Franziska Rettenbacher

Sticklust Band 1 Muster für Gold- und Perlarbeiten

ein Praktiker - Handbuch mit über 80 sensationellen Abbildungen auf 60 Seiten

Hardcover mit fadengeheftetem Buchblock (B x H: 20,5 x 26,5 Zentimeter)

ISBN: 978-3-9814806-1-0

19,60 Euro + Versand

zu beziehen über den Verlag bzw. die Autorin selbst

GuTverlag Rettenbacher OHG
Franziska Rettenbacher
Rennbahnriedlung 7
84359 Simbach a. Inn

Telefon und -fax: 08571/2891

E-Mail: info@goldstickerel.de oder nadelarbeiten@t-online.de
URL: www.goldstickerel.de

auch im Buchhandel erhältlich



Waging und Gerhard Fuchs aus St. Andrä in Niederösterreich, die zahlreiche Harmonikaschüler angelockt hatten. Gerhard Fuchs gab auch noch Unterricht für Schwegelpfeife. Die Zither-, Gitarre-, Hackbrett- und Flötenspieler kamen bei Elisabeth Biller aus Lenggries auf ihre Kosten. Die zweite Gruppe betreute Eva Fenninger, die auch das allgemeine Singen übernommen hatte. Nach längerer Zeit fand sich unter der Leitung von Evi Gross aus Hunderdorf

bei Bogen wieder eine Geigengruppe zusammen. Alle Musikanten, ob Anfänger oder Fortgeschrittene, konnten sich nach dem Einzelunterricht auch im Ensemblespiel versuchen. Zum Programm gehörte auch eine Wanderung nach der zweieinhalb Kilometer entfernten Schrammenkirche mit einer kurzen Andacht, zu der ein paar Lieder und Jodler gesungen wurden. Die anbrechende Nacht verbrachte man anschließend im Bierstüberl des Seminarhauses. Am Samstag Nachmittag konnte man sich, wer Zeit und Lust dazu hatte, an einfachen Volkstänzen versuchen. Mit Angehörigen und Freunden der Teilnehmer begann der eigentliche Abschlussabend. Gerne zeigten die Schüler, was sie gelernt hatten. Als Solisten oder im Gruppenspiel in immer neuen Besetzungen, mit und ohne Referenten, gab es Interessantes zu hören. Zwischendurch wurde gemeinsam gesungen und Rosina Baumgartner hatte die aktuellen Geschehnisse in Gstanzl verpackt. Einige gemeinsame Tänze rundeten das Programm ab. Nach dem offiziellen Teil saß man noch lange beisammen. Auch am Sonntag wurde bis zum Mittagessen fleißig gelernt und geübt. Mit einem großen Dankeschön für die Referenten, die Kuchenbäcker und die Mitorganisatoren Andrea Maier aus Niederaichbach und Robert Häusler aus Buch am Erlbach verabschiedete der erste Vorsitzende des VMV Toni Meier die Seminarteilnehmer. Für die gute Verpflegung bekam das Küchenpersonal von den Referenten noch ein extriges „Standl“ gespielt. (T.M.)

Daniela Kurtenbach
Drachtengewand

*Streckengasse 301
 84028 Landshut*

Tel.: 0871 / 89 101

Öffnungszeiten
Di - Fr 10:00 bis 13:00 und 14:00 bis 18:00
Sa 10:00 bis 14:00 Uhr

Volles Haus beim Maschkera Volkstanz

Zum 30. Januar lud der Volksmusikverein im Landkreis Landshut e.V. zum traditionellen Maschkera-Volkstanz nach Oberglaim unter dem Motto „Piraten der Karibik“ ein. Und – entgegen dem allgemeinen Trend des Landshuter Faschings – alle kamen: Piraten und Piratenbräute,

Fortsetzung Seite 11

Auf da Dornstauan-Spitz

Volkswise aus Wolkylsee,
Bühnenwahrnehmung im rumäolischen Barock
Aufgeschrieben von Wolfgang A. Mayer
(Institut für Volkskunde München)
Notenschrift: Robert Ehrlich 2016

langsam

Motiv

F C7

Auf da Dorn-stau-an - Spitz hat da Vu-gl sein Sitz, hol di jo ri di

Überstimmung mit 16

Org

F C7 F

ri ru-li sei djo ri - a ho, hol-di jo re di ri ru-li sei djo, und die

C7

jun - ga Leut glan, wanns nur zaamm-ghai-rat san, hol di jo ri di

F C7 F#

ri ru-li sei djo ri - a ho, hol-di jo re di ri ru-li sei ha.

Auf da Dornstauan - Spitz

Andere mögliche Vierzeiler:

Der was entahol is, der soll aantahol bleibn, hol —
und wats kassierm ko, der solls no besser treibn, hol —

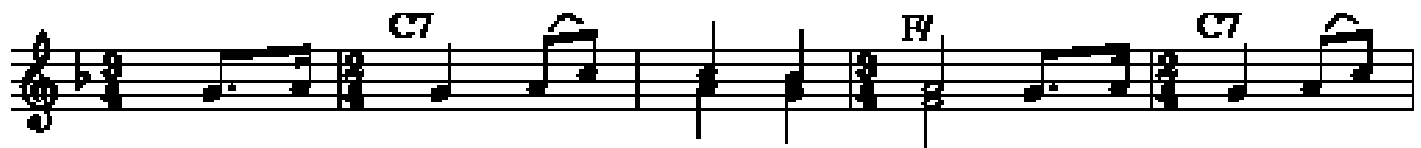
Mei Schutz is net da, is auf da eantan Seitr, hol —
hat a Glückerl am Hals hört man ummellatn, hol —

Du Spitzbua, du Lausbua, du Spatzenfänger, hol —
und du bist ma heit Nacht zu mein Deanal ganga, hol —

Zwischen meiner und deiner is a erge Gassn, hol —
und da derf si kra andra Bua blicka lassn, hol —

Wer steht draußt

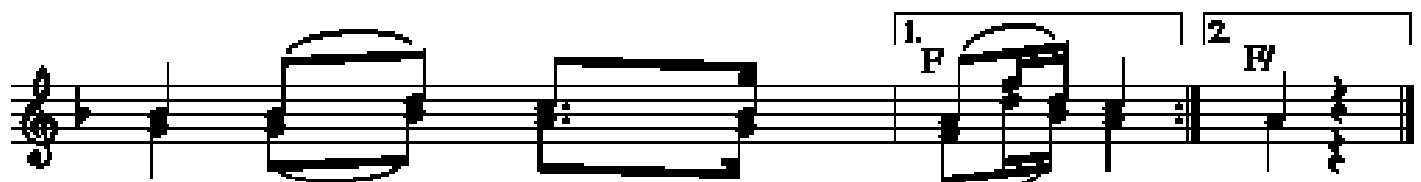
Volkswaise aus Wolfseburg,
Häuserwaidrechnung im räumlichen Raum 1967
aufgeschrieben von Wolfgang A. Mayer
(Institut für Volkskunde München)
Notenschrift: Robert Hübner 2016



Wer steht draußt, wer- klop - fet an? Der so lei - se -
Ei - nen Ta - ler - schenk ich dir, wannst mi schla - fen -
Wirst no oft blos - um - ma - steh, wannst mi sigst mit a



klo - pfen kann? Steht nur - auf und - laß mi ei - ne, awenn da
laßt bei dir! Bhalt da dein Ta - ler und sauf da an Rausch - o, auch da
an - dan geh! Wirst da - oft den - ka wohl - ti - ber mi und



rech - te - Bua scho sein - - und sein!
an anders schönes Schat - zerl aus - - und aus!
und herzig schönes Schat - zerl oh hätt i di - - und di!

(Zur Singweise:

Takt 1 - 6 ruhig, sehr langsam und frei ♩48, ab Takt 9 ein wenig bewegter ♩60)

Zurecht gesungen von W.A. Mayer

Nachsang auf den 2. Teil der Melodie: *(Rhythmisch)*

Und unsa Bettstattl hat si gwendt und unsa Liabschaft, die hat an End.

Siebenbürger Blaskapelle Landshut



Die Siebenbürger Blaskapelle besteht seit 1996. Die 18 Musiker unter der Leitung von Otto Wellmann spielen Gebrauchsmusik, hauptsächlich bayerisch-böhmisch für jeden Anlaß. Ihren Höhepunkt im Jahr feiern sie Anfang Juli zusammen mit ihren Landsleuten beim Kronenfest in Altdorf im Ziegeleistadel. Es geht zurück auf das traditionelle siebenbürgische Fest, das abgehal-

ten wurde, um vor der anstrengenden Arbeit der Ernteeinbringung noch einmal ausgiebig und ausgelassen zu feiern. Angeschlossen sind die Jugend- und eine Erwachsenenvolkstanzgruppe. Kontakt zur Blaskapelle: Michael Wagner E-Mail: WagnerMisch@web.de



Seejungfrauen, Meeresbewohner, Kapitäne und Matrosen und allerlei bunte und sonderbare Gestalten, anscheinend den Tiefen des Meeres entsprungen. Im vollbesetzten Saal des Gasthauses Betz war die Tanzfläche bis in die frühen Morgenstunden immer belagert und alle Tänzer hatten Freude und Spaß an den Rund- und Figurentänzen, die teilweise vorher gezeigt wurden, damit auch nicht so Geübte mitmachen konnten. Höhepunkt des Abends war natürlich die „Pfeffenhausener Francaise“, die von Brauchtumpfleger Toni Meier gekonnt angesagt und von den beteiligten Paaren mit Begeisterung mitgetanzt wurde. Die Bruckberger Dorfschmiedmusikanten und die Schreinergeiger aus München spielten unermüdlich auf und am Ende des Abends waren sich alle einig: schön war´s und natürlich kommen wir alle im nächsten Jahr wieder! (H.B.)

Volkstänze und Lieder mit Migrationshintergrund beim Volksmusikwochenende des Landkreises

Während heute die Medien voll sind mit Berichten über Flüchtlinge und Einwanderer bei uns, war es in früheren Zeiten umgekehrt. Das konnte man beim Familien-Volksmusik-

Sing- und Tanzwochenende der Volksmusikpflege des Landkreises Landshut, das unter dem Thema: „Kolonien, Fremdenlegion, Auswanderung“ stand, erfahren. Vier große Länder und einige kleine Landstriche standen in Afrika unter der Schutzherrschaft des deutschen Kaiserreichs. In Asien waren es Tsingtau und Kiautschu in China, in der Südsee Teile von Neuguinea und viele Inseln. Auch viele Bayern hatten bei dieser Schutztruppe gedient, waren in Gefechte verwickelt und kamen dabei ums Leben. Viele Deutsche dienten auch in der französischen Fremdenlegion, einer Eliteeinheit des Heeres, die hauptsächlich aus Ausländern bestand. Der Anteil an Deutschen bei der Legion erreichte nach dem 2. Weltkrieg ihren Höhepunkt.

Ausgewandert dagegen wurde neben Amerika hauptsächlich nach Ungarn, Rumänien und Rußland. Bereits 1767 versuchte ein Waldler namens Johann Kaspar Thürriegel aus Gossersdorf, Oberst in spanischen Diensten, 6000 Bayern und Flamen in Spanien in der Sierra Morena anzusiedeln. 1827 wanderten Böhmerwälder und Niederbayern in die Karpaten aus. 40 000 niederbayerische Auswanderer sollen es insgesamt nur im 19. Jahrhundert gewesen sein. Viele Lieder aus den verschiedenen Zeiten der Auswanderungswellen behandeln den Abschied, das Heimweh oder die Sehnsucht nach den Liebsten. Mit Thomas Höhenleitner hatte man einen kundigen Singleiter, der mit den Teilneh-

Weine – direkt vom Winzer



Bei mir finden Sie...naturbelassene edle Weine aus der Hand ehrlicher Winzer, die ich kenne und denen ich vertraue.

Überzeugen Sie sich selbst!
Ihr Weinhof

Rosemarie Ludwiger

Landshut, Salzdorf 2
Tel. 0176 62288716

mern zum Beispiel „Jetzt ist die Zeit und Stunde da, wir fahren nach Amerika“ anstimmte. Viele Tänze sind aus dem Ausland, aber auch aus Übersee zugewandert. Wer hätte gedacht, dass die Sternpolka, als gefühlter urbayerischer Tanz, einst mit Auswanderern nach Amerika kam und als er hier schon vergessen war, wieder zurückgewandert ist. Der Rediwa aus Ungarn, die Zigeunerpolka aus der Zips an der Tatra in Mähren, der Fröhliche Kreis aus England, die Mazurka aus Polen sind weitere Beispiele von migrierten Tänzen. Während des Tages wurde in den Untergruppen mit kleinen Besetzungen fleißig geprobt. Es gab 2 Stubenmusikgruppen, die von Monika Kaupp und Lena Eixenberger geleitet wurden. Lena betreute zusätzlich einen Deandl-Zweigesang. Die Blech- und Holzmusik dirigierte Eva Eixenberger. Ein Zitherensemble, verstärkt mit Kontragarre, unterstützte Monika Sagmeister. Eine fetzige Geigentanzmusi stellte Mathias Schreiner auf die Beine. Den festlichen und von den Teilnehmern musikalisch umrahmten Gottesdienst, zelebrierte Pfarrer Engelbert Wagner. Alle Gruppen konnten sich anschließend beim Bunten Abend einbringen und wurden noch von den Kleinsten mit ihren selbstgebauten Regenmachrasseln verstärkt, die sie unter Anleitung von Maria Wimmer gefertigt hatten.

Wiederholen und vertiefen des Gelernten war am Sonntag angesagt, bevor Volksmusikpfleger Toni Meier Worte des Dankes an die Referenten und Helfer, an die Teilnehmer, besonders aber an das Küchenteam mit Johannes und Annemarie Kleebauer, sowie Kristina Barbaric richtete und alle verabschiedete. (T.M.)

Zweiteiliger Lichtbildervortrag für die Bevölkerung der Gemeinde Postau gut besucht.

Als wir bei der Archiveinweihung im letzten Jahr einige Dias über Postau zeigten, wurde von den Einwohnern der Wunsch geäußert, doch einmal mehr davon an einem Abend vorzuzeigen. Dank unseres Mitgliedes und Sammlers Hans Warz aus Niederaichbach, konnten wir an 2 Terminen, am 17.02 und 20.04.16 mehr als genug Lichtbilder im Rahmen eines öffentlichen Vortrages im Gasthaus Angstl präsentieren. Viele Dias waren schon vor der Digitalisierung in ungeordnetem Zustand und mussten von den zahlreich erschienenen Interessenten bestimmt und zugeordnet werden. Die Bilder beinhalteten das ganze Spektrum des Dorflebens, zeitlich etwa zwischen 1900 und 1970. Z.B. die Arbeit der Bauern und Handwerker, Wald- und Feldarbeit, landwirtschaftliche Maschinen in Aktion, Brauch, Schulklassen, Feste und Freizeitvergnügen, auch seltene Aufnahmen vom Torfstechen im Moos. Während beim ersten mal die Gaststube brechend voll war, waren es beim zweiten mal weniger Besucher und es herrschte eine angenehme Lautstärke. Das Interesse war so groß, dass beide male die zuge dachte Zeit von maximal zweieinhalb Stunden nicht eingehalten werden konnte. (T.M.)




 STEFANIE
 ROTHACHNER

TrachtHaus

84051 Essenbach
 Landshuter Str. 9 ☎ 08703 - 9064002
 Mo bis Fr 9 - 18, Sa 9 - 18 Uhr
 März - September Fr 9 - 20
 info@trachthaus.com

TRACHT ERLEBEN!
AN ESSENBACH bei Landshut direkt an der B16

www.trachthaus.com

Vorschau

Anmeldung Studienfahrt des VMV

Von Donnerstag, 25. August bis Sonntag, den 28. August 2016, fährt der VMV mit dem Bus zu einer Studienfahrt nach Bad Hindelang.

Ein vielfältiges Programm verspricht die Reise ins Allgäu: Wanderung durch die Breitachklamm bis nach Ritzlern, Jodelwanderung mit der Loni Kuisle am Sonthofener See (auch für Nicht-Wanderer zu bewältigen), Sonthofen erkunden; Besuch des kleinen Brauereimuseums in Irsee; Kloster Ottobeuren uvm. Falls genügend Musikanten mitfahren, ist im Hotel ein Hoagarten geplant, unter dem Motto „Jäger und Wildschütz“. Die Busfahrt, inkl. Eintritt und Jodel-Kurs kosten 110,- €. Die Übernachtung kostet pro Person und Nacht mit Halbpension im Doppelzimmer 62,- € und muß vor Ort bezahlt werden. Anmeldung und Informationen bei Andrea Maier Tel.: 0175-6273111. Anmeldeschluss ist der 15. Juni.

Fahrt zur Bayerischen Landesausstellung Bier in Bayern nach Aldersbach

Unseren „Blick über den Zaun“ werfen wir dieses Jahr nach Aldersbach in den Landkreis Passau. Am 19. Juni fahren wir mit Privatautos zur Bayerischen Landesausstellung „Bier in Bayern“. Die Ausstellung zu 500 Jahre Bayerisches Reinheitsgebot und zur bayerischen Bier- und Wirtshauskultur befasst sich dabei mit folgenden Themen:

1. Bierland Bayern,
2. Von der „Sau“ zum „Hirschen“,
3. Reinheitsgebot und Staatssäckel,
4. Zwischen Biertisch und Kegelbahn,
5. Von Viechrausch und Bierherz
6. Brauherren, Pioniere und Geistesblitze
7. Berühmtheiten und Bierschätze,
8. Das Bier und seine Bayern,
9. Übrigens

Gemeinsame Abfahrt 9:15 Uhr am Autohof Wörth/Mac Donalds. Ankunft ca. 10:00 Uhr in Aldersbach, anschließend Besichtigung der Landesausstellung. Eintritt und Führung 14,- €. Zum Ausruhen und Stärken ist ein gemeinsames Mittagessen geplant. Gegen 15:00 Uhr nehmen wir an der Kirchenführung in der Asamkirche des Zisterzienserklosters teil. Das Schalander Bierzelt mit Schuhbecks Küche und einer Pro-Bierbar des Bayerischen Brauerbundes kann ebenfalls besucht werden. Ab 16:00 Uhr spielen dort die „Kerscher Musikanten“.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit die Aldersbacher Brauerei und das Brauereimuseum zu besichtigen oder das Bräustüberl zu besuchen. Zur besseren Planung ist eine Anmeldung bis zum 14.6.16 bei Andrea Maier, Mobil: 0175/6273111 erforderlich.

Bergmesse in Sterneck/Frauenberg

Ebenfalls dieses Jahr findet wieder die Bergmesse in Sterneck/Frauenberg bei Landshut statt. Am 18. September um 09:45 Uhr marschieren wir vom Frauenberger Dorfplatz mit einem Kirchenzug nach dem gut einen Kilometer entfernten Sterneck, um einen volksmusikalisch umrahmten Gottesdienst zu feiern. Von einer halbkreisförmigen Erhöhung hat man einen guten Überblick über den Altar und das Isartal. Die musikalische Ausführung wird von der Hohenpoldinger Blaskapelle und dem Michaeli-Viergesang aus Untergriesbach bei Passau übernommen. Bei Regen findet die Messe in der Wallfahrtskirche statt. Nach dem Rückmarsch bietet sich die Gelegenheit, im Biergarten der Frauenberger Stuben einzukehren und Durst und Hunger zu stillen. Die Musikanten werden über den Tisch spielen. Es besteht die Möglichkeit für Volksmusikanten vorbeizuschauen und ein kurzes Gastspiel zu geben. Bei Kaffee und Kuchen lassen wir den Nachmittag ausklingen. (T.M.)

Der VMV gratuliert:

Zum 20. Geb.
Michael Keil
Burgi Meier

Zum 40. Geb.
Heike Schwab
Karin Tiefenbeck

Zum 50. Geb.
Michael Hacker
Alexander Mühlbauer
Sieglinde Karl

Zum 60. Geb.
Andreas Neudecker
Alois Retzer

Zum 70. Geb.
Hans Mieslinger
Maria Drexler

Rezept

Hingili-Paprikasch (Hähnchen-Paprikasch)

1 Hähnchen ca. 1kg,
3 mittelgroße Zwiebeln,
100gr Fett (Schweineschmalz oder Sonnenblumenöl), ein Esslöffel Paprikapulver (edelsüß) und
etwas scharfer Chili,
Salz
Wasser, heiß

Das Hähnchen von den Knochen und der Haut befreien. Die feingehackten Zwiebeln im ausgelessenen Fett andünsten, keine Farbe nehmen lassen. Den Topf vom Herd nehmen (!), Paprikapulver und Chilipulver mit der Zwiebel vermengen, etwas kaltes Wasser zu geben, zu einer sämigen Paste verrühren, zurück auf den Herd geben, das kleingeschnittene Fleisch mit

den anderen Zutaten vermengen. Mit heißem Wasser aufgießen, bis alles gut bedeckt ist, salzen, und solange sanft köcheln bis das Fleisch weich ist.

Beilagen: Weißbrot, Salzkartoffeln, Nockerl oder Reis und grüner Salat. Die Kartoffeln wurden oft im Paprikasch mit gekocht.

Und zum Nachtisch gibt es:

Dampfstrudel

ein altes Kuchenrezept aus Donauschwaben

150 g Butter
150 g Mehl
500 ml Milch
8 Eier, getrennt
3 EL Zucker
Marmelade nach Geschmack

Zubereitung

150 Gramm Mehl in 150 Gramm Butter in einem Topf auf dem Herd unter ständigem Rühren anschwitzen. Mit einem halben Liter Milch aufkochen. Erkalten lassen. 8 Dotter und 6 zu Eischnee geschlagene Eiweisse vorsichtig unter die erkalte Masse ziehen.

Ein Backblech fetten und bemehlen - heutzutage empfiehlt sich stattdessen Backpapier - , den Teig daraufgeben und auf der mittleren Schiene bei 200 Grad Ober/Unterhitze etwa 20 - 25 Minuten backen.

Die gebackene Teigplatte noch heiß sofort auf ein Tuch stürzen (Backpapier abziehen), mit Marmelade bestreichen und mit Hilfe des Tuches zu einer Rolle aufrollen. 2 Eiweiß steif schlagen bis der Eischnee schön glänzt, 3 EL Zucker untermischen. Auf den Kuchen streichen und nochmals backen bis der Eischnee leicht braun ist. Heiß servieren.
(H.B.)

Wann	Wo	Was
25.5.16 (Mi) 20:00	Wasentegernbach (ED), Trachtenheim	Volkstanz, Oberlausener Tanzmusi
25.5.16 (Mi) 20:00	Sallach bei Geiselhöring (SR), Landgasthof Hagn	6. Volkstanz mit den Labertaler Volksmusikanten
25.5.16 (Mi) 20:00	Hohenthann (LA), Bräustüberl	Volkstanz mit der Blaskapelle Ochsentreiber
26.5.16 (Do) 19:30	Mettenheim (MÜ), Gasthaus Kreuzerwirt	Volkstanz, Dorfner Musi
28.5.16 (Sa) 20:00	Hengersberg (DEG), Niederaltaicher Hof	Boarischer Tanz mit Regina, Florian und Andreas
29.5.16 (So) 15:30	Rosenau/Mamming (DGF) bei Leitern- Ernst	Volksfest mit Tanzgelegenheit, Niederbayerischer Musikantenstammtisch
29.5.16 (So) 9:00	Rattiszell (SR)	Volkstanzwallfahrt, um 9 Uhr Abmarsch in der Schule, 12 Uhr Gottesdienst in Rattiszell, ab 14 Uhr Tanz im Gasthaus Ettl
29.5.16 (So) 19:30	Frauenberg bei Landshut, Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung	Volksmusikalische Maiandacht, Mitwirkende: Koferer Sänger, Donhofer Musi, Viehbacher Weisenbläser
30.5.16 (Mo)	Ergolding (LA), Metzgerwirt	Volkstanzübungsabend mit Adi Schreglmann. Weitere Termine: 13.6., 17.6., 11.7., 25.7., 5.9.
4.6.16 (Sa) 20:00	Oberhöcking (DGF), Gasthaus Schachtner	Volkstanz, De Andern
11.6.16 (Sa) 11:00	Pürten bei Waldkraiburg (MÜ), Kirche Maria Himmelfahrt	Musikantenwallfahrt, anschl. Sänger und Musikantentreffen beim Tavernwirt in Gallenbach
11.6.16 (Sa) 20:00	Kirchasch (ED), Landgasthof Bauer	Volkstanz, Wolnzacher Tanzmusi
17.6.16 (Fr) 19:30	Oberglaim (LA), Betzstadl	„Gsunga und gspuit“ zum Geburtstag vom Roider Jackl“ mit Sepp Piendl, Irmi und Corinna Mayerhofer ,Christian Bräu, die Neurosenheimer und die Bruckberger Dorfschmiedmusikanten
18.6.16 (Sa) 19:30	Wolnzach (PAF), Mehrzweckhalle	Volkstanz, Ochsentreiber
19.6.16 (So)	Aldersbach (PA), Kloster	„Blick über den Zaun“, Fahrt zur Bayerischen Landesaustellung „Bier in Bayern“ (siehe Vorschau)
24.6.16 (Fr) 20:00	Grünbach 2, Polling (MÜ), Grünbacher Hof	Johanni-Volkstanz, Oarkarrer Tanzmusi
25.6.16 (Sa) 20:00	Blumberg (LA), Gasthaus Westermeier	Landlervolkstanz, Passauer Volkstanzmusi
25.6.16 (Sa) 20:00	Loiching (DGF), Historischer Pfarrstadl	Hoagarten „S` Boarische Bier“ Mitwirkende: Niederaltaicher Klarinettenmusi, Pichler Zwoagsang, Koferer Sänger, Geschwister Haslbeck, Adlkofener Geigenmusi
26.6.16 (So)	Finsterau (FRG), Freilichtmuseum	Zithersonntag, Teilnahme von Zitherspielern er- wünscht. Info: 08042/501354 oder 089/875540
2.7.16 (Sa) 12:00	Altdorf (LA), Alte Ziegelei	Kronenfest der Siebenburger Sachsen, Siebenbürger Blaskapelle Landshut, Volkstanzvorführungen
14.-17.7.16 (Do-So)	Vilsbiburg (LA), Stadthalle	29. Bayerisches Böllerschützenfest, Sonntag Festgottesdienst und Umzug

Wann	Wo	Was
16.7.16 (Sa) 20:00	Mallersdorf-Pfaffenberg (SR), Haus der Generationen	Volkstanz, Blaskapelle Gsteckenrieblen
16.7.16 (Sa) 20:00	Mauern (FS), Alter Wirt	Volkstanz, Ampertaler Kirtamusi
17.7.16 (So) 6:00	Hohenlinden (EBE), Rathausplatz 1	Hohenlindner Morgentanzl, Wolnzacher Tanzmusi
23.7.16 (Sa) 19:00	Oberaltaich (SR)	Volkstanz, Blaskapelle Gsteckenrieblen
24.7.16 (So) 6:00	Osterhofen (DEG)	Kocherlball mit Picknick, Passauer Volkstanzmusik
31.7.16 (So) 8:00	Hallbergmoos (FS), Hauslerhof	Morgentanzl, Maschant
6.8.16 (Sa) 20:00	Gebensbach (ED) im Boama-Holz	Volkstanz im Freien, Oallerbester Musi
25.28.8.16 (Do-So)	Bad Hindelang (KE)	Jahresausflug nach Bad Hindelang (siehe Vorschau)
4.9.16 (So) 11:00	Weihmichl (LA), Bahnhofstraße, Roieder-Jackl-Brunnen	Volkstanz, Regensburger Wirtshausmusikanten
17.9.16 (Sa) 20:00	Haggn (SR), Gasthaus zum Hieblwirt	Niederbayerischer Tanzboden, zum Tanz spielen eine bekannte Kapelle sowie Gruppen der Bläserfortbildung vom selben Tag
17.9.16 (Sa) 19:30	Hallbergmoos (FS), Hauslerhof	Volkstanz, Tanngrintler Musikanten
18.9.16 (So) 9:45	Sterneck, Frauenberg bei Landshut	Bergmesse. Siehe Vorschau
jeden letzten Dienstag im Monat, 20:00	Blumberg/Adlkofen (LA), Gasthaus Westermeier	Volkstanzübungsabend

Impressum

Verantwortlich: Anton Meier (T.M.)

Redaktion und Gestaltung: Richard Wimmer

Mitarbeit: Alexandra Simbürger (A.S.), Andrea Maier (A.M.), Robert Häusler (H.R.),
Erika Hussong (E.H.), Markus Schwimbeck (M.Schw.), Heidi Birnkammer (H.B.),
Josef Birnkammer (J.B.),

Herausgeber: VMV Volksmusikverein, Hauptstr. 26 Ngb., 84103 Postau,
Tel.: 0 87 07 / 84 00 (Anton Meier)

Kontoberbindung: Raiffeisenbank Adlkofen
IBAN: DE83 7439 0000 0007 0671 94
BIC: GENODEF1LH1

Internet: <http://www.volksmusikverein-landshut.de>

Der Postillon erscheint jeweils Mitte Januar, Mai und September in einer Auflage von 500 Exemplaren. Das Infoblatt des VMV kann auch im Jahres-Abo bestellt werden (inkl. Porto: 7 € in Briefmarken). Kosten für Geschäfts-Anzeigen je Ausgabe belaufen sich auf:

€ 50,- bei ca. 19 x 26 cm (ganze Seite)

€ 30,- bei ca. 19 x 13 cm (halbe Seite)

€ 15,- bei ca. 9 x 13 cm (viertel Seite)